Der Virus heißt Corona - der Wirt Kapitalismus

Flugblatt der FDJ-Gruppe Nürnberg

DIE KATASTROPHE IST NICHT CORONA SONDERN DER KAPITALISMUS!

KEINE KAPITULATION SONDERN KAMPF FÜR UNSERE RECHTE!

500 geschlossene Krankenhäuser seit 1990 +++ 2019 fehlen: 4.700 Intensivpflegekräfte, 17.000 Pflegekräfte insgesamt +++ Desinfektionsmittel, Schutzmasken, bei den Ärzten kaum auf Lager Grund: unwirtschaftlich

Unser Gesundheitssystem steht vor einer schier unüberwindbaren Herausforderung... Jahrzehntelange Einsparungsmaßnamen, dank Privatisierung und somit einhergehendem Profitzwang durch Einführung von bspw. Fallpauschalen, führten zu dem desolaten Zustand in dem sich der Gesundheitssektor nun befindet. Krankenhäuser waren schon vor der Corona-Krise maximal ausgelastet, doch jetzt mit dem riesigen Bedarf an Kapazitäten und Materialien der in unmittelbarer Zukunft auf uns zukommt, sprengt das absolut den Rahmen. Das sowieso miserabel bezahlte und überarbeitete Krankenhauspersonal wird derzeit mancherorts zu 12 Stunden Schichten gezwungen, die Arbeitsrechte werden immer mehr runtergeschraubt und für ihren selbstlosen Einsatz erhalten die Pfleger und Co. noch nicht mal einen Gefahrenzuschlag. Die Corona-Krise begann nicht mit der ersten Infizierung sondern mit dem Zwang aus Gesundheit Profit zu schlagen!

Über die Verwendung unserer Steuern bestimmen WIR!
Keinen Cent an die Milliardäre! Ihre Vermögen – zu unserem Nutzen!

Wenn die Produktion von Medikamenten und Impfstoffen dem Profitinteresse von Bayer und Co unterliegt heißt das: Dass sich die USA und Deutschland heute schon um das Patent am Impfstoff gegen Corona streiten. Welches Volk wird zuerst geheilt? Dieser Wahnsinn muss beendet werden! Impfstoffe für alle und umsonst, das heißt: Enteignung der Pharmakonzerne und freie Forschung, über Ländergrenzen hinweg. Die beschlagnahmten Gelder werden in die Produktion von Schutzkleidung, Desinfektionsmittel, Mundschutz... gesteckt.

Schutz unserer Gesundheit statt Schutz des Profits! Ein Test kostet hierzulande im Einkauf ca. 200, bis 250,- Euro. 10 Milliarden Euro würde es kosten, die ganze Bevölkerung zu testen. Man hat bisher nicht gehört, dass ein Herr Söder oder Spahn angeordnet hätten, sofort die Herstellung von Tests hochzufahren und die Tests kostenlos zur Verfügung zu stellen. Stattdessen hat die Regierung 500 Milliarden Steuergelder der Industrie versprochen. Diese Milliarden würden sich auch gut als Lohnerhöhung für Pflegekräfte machen. Modernisierung der Pflegeschulen und Infrastruktur der Krankenhäuser. Bau neuer Klinken! Entlastung der von Insolvenz bedrohten kleinen Betriebe und Selbstständigen!

Seit gestern Abend bin ich in „freiwilliger" Quarantäne.

„Freiwillig" nicht aus reiner Vorsichtsmaßnahme oder im Zuge des allgemeinen Rückzugs des Bürgers in seine vier Wände, sondern weil ich die klassischen Symptome des durch den Coronavirus ausgelösten COVID-19 habe. Einen Test, ob es nicht doch nur eine „normale" Grippe ist, bekomme ich nicht. Dafür muss man entweder in einem erklärten Risikogebiet wie Italien gewesen sein oder in den letzten 14 Tagen mit einem bestätigten Coronavirus-Patienten in Kontakt gewesen sein. Aber, wie mein Arzt mir mitteilte, reichen die Tests nicht einmal mehr für diejenigen aus, die in diese Kategorien fallen. Zudem sind die Test-Labore an ihrer Kapazitätsgrenze und das erforderliche Material wie Reagenzien oder Abstrichtupfer werden knapp. Ärzte dürfen pro Tag nur zwei (!) Tests durchführen. Der Rest? 14 Tage in „freiwillige" Quarantäne. So können die offiziellen Infektionszahlen schon längst nicht mehr stimmen und der Staat hat keinen Überblick wer eigentlich infiziert ist und wer nicht. Verbot von Versammlungen, Ausgangssperre und weitere Einschränkungen unserer Grundrechte! Das ist der klassische deutsche Weg, der Ruf nach dem starken Staat, nach Polizei und Militär zur Aufrechterhaltung der herrschenden Ordnung. Dabei haben die Erfahrungen in anderen Länder wie Südkorea bereits bewiesen was der bessere Weg ist: Massentests statt Ausgangssperre!

München, 20. März 2020

Bericht von einer großen Klinik in Regensburg: Während alle gezwungen werden zu Hause zu bleiben und sich selbst der Ausgangssperre zu unterwerfen, haben Pflegekräfte einen Corona-Test eingefordert. Ein Arzt war aus dem Urlaub in Tirol zurückgekommen, positiv auf Corona getestet worden. Trotzdem musste er zunächst in die Arbeit, er hatte ja keine Symptome. Nachdem der Arzt nun doch nach Hause geschickt wurde, forderten die Pflegekräfte der Station eine Testung für alle ein. „Wir arbeiten auf einer Station, da haben viele ein geschwächtes Immunsystem. Wir können hier nicht einfach weiter machen und dabei vielleicht die Patienten anstecken." Den Test bekamen sie, zwei Tage warten sie auf Ergebnisse. Eine Kollegin sagt: „So ein Vorgehen ist absolut unverantwortlich. Uns will man nicht testen, weil sonst bei positivem Ergebnis Personal wegfällt. Aber was ist mit dem Schutz der Patienten und unserer Kollegen vor einer möglichen Ansteckung? So etwas ist gefährlicher als ein paar feiernde Jugendliche!"